

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frantenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsstellen jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Sonnabend, den 1. November 1913.

23. Jahrgang.

Nr. 88.

Was ist uns Luther?

(Gedanken zum Reformationsfeste.)
Er ist ein Prophet der Deutschen. Er gab ihm in einer großen Zeit seinen Sinn und schärfte seinen Blick für die brennendsten religiösen Nöte seines Volkes. Vom Mittel bis zur Sohle war er ein ganz deutscher Mann; ob er nun im heiligen Jörn auf dem Felde oder mit zartem Wort die Gemüter in zündender Rede die Gewissen packte. Ihn waren die Augen der Nation gerichtet, das geistige Gesicht seiner Deutschen war von Gott auf sein Herz gebunden, und er antwortete klar, warum es ging; er stand auf und sein Gott half ihm.
Er ist der Apostel des Evangeliums: Den Ruhm kann ihm niemand nehmen, Gottes Gnade und Christi Verdienst. Er war die beiden Pole in seiner Verkündigung. Und das, was er in seinem Leben verkündet und vertreten hatte, das vertrat er auch im Tode mit einem zuversichtlichen Ja.
Er ist der Dolmetsch des göttlichen Wortes: Wie einfach und edel, wie richtig und vollstimmig redet er noch heute mit uns durch die deutsche Bibel. Wie schlicht, wie einfach und wie klapp spricht der Meister seiner Sprache in seinem Katechismus zum Volke, zur Familie. Wie klingt es, wie klingt es zum Herzen, wenn wir in seinen Predigten die Stimme Luthers vernehmen. Man hat nur den einen Psalm, das Hohelied des Reformationsfests: Eine feste Burg ist unser Gott. In der Tat, er wußte das Wort zu verkörpern, alle Töne standen ihm zu Gebote.
Er ist der Herold der Freiheit. Er brach der Freiheit des Gewissens, der religiösen Ueberzeugung eine Gasse. Er legte die menschliche Ueberlieferung hinweg, wo sie im Widerspruch dem Mantel der Frömmigkeit großen, schmerzlichen Schaden anrichteten. Mit seiner Stimme verklärte er den gottesdienstlichen Charakter jeder Arbeit, und die Klöster, die in Stätten des Mühsanges geworden, wurden verwandelt. Er trat mit kühnem Mute in die Ehe und gründete das evangelische Pfarramt. Damit entriß er den geistlichen Stand der weltlichen Verumpfung und entzogen den Lehren.
Ist das zuviel gesagt? Nein, es hat nie einen Deutschen gegeben, der sein Volk so tief verstanden hätte und der wiederum von seinem Volke so ganz erfüllt, sich möchte sagen, hätte das meiste gegeben: Sprache, Volkstümlichkeit, Bibel, Kirchenlied. So hat er dem deutschen Geiste das unvergängliche Siegel seines Geistes aufgedrückt. Selbst seine Gegner, sie müssen reden mit seinen Worten, müssen denken mit seinen Gedanken.

Deutliches und Sächsisches.

Bretznig. Der Königl. Sächsische Militärverein hält morgen Sonnabend ein Tanzfest im Deutschen Hause ab. Näheres siehe Inserat.
Bretznig. Am Reformationsfeste hält der Meißner Hochlandgau eine Gauvorturnerfeste im Bischofsverda ab.
Bretznig. Der Westlausitzer Verband der Sächsischen Herkulesvereine im Saßhof zum deutschen Hause hier selbst ab. Sie beginnt vormittags 1/2 11 Uhr. Neben Selbstdarstellung sächsischer Angelegenheiten wird ein Wettstreit abgehalten. Ferner hält der Regierungsrat Dr. Bode vom Stenographischen Landesamt einen Vortrag über: „Warum tritt der

sächsische Staat für das System Gabelsberger ein?“ An die Tagung schließt sich die Feier des 3. Stiftungsfestes des hiesigen Stenographenvereins „Gabelsberger“ an.
Großröhrsdorf. Der Gemeinderat wählte in seiner Sitzung am 29. Oktober den Vorarbeiter Martin Pegold an Stelle des von hier weggezogenen Schuzmanns Horn zum Schuzmann. Pegold, der seiner Militärpflicht bei den Gardereitern genügt, ist ein geborener Bretzniger.
Arnsdorf. Die Weihe der Anstaltskirche soll am 16. November erfolgen.
Kamenz. Die Vereidigung der Rekruten des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 erfolgt am 14. November.
Bischofsverda. (Postfachen-Beförderung.) Die Fahrpost von hier nach Kamenz wird mit Ende dieses Monats eingestellt. Vom 1. November ab erfolgt die Beförderung der Postfachen durch die staatlichen Kraftwagen.
— Trotz Beschwerden der Nachbarn und Verwarnung durch die Polizei hatte der sozialdemokratische Lagerhalter Georg Felix Weiß in Bischofsverda es nicht verhindert, daß besonders in seiner Abwesenheit sein Hund nachts wiederholt durch lautes Bellen die Ruhe der Nachbarn störte. Wegen Verübung ruhestörender Lärms hatte Weiß vom Stadtrat eine Strafverfügung erhalten, war aber auf seinen Einspruch vom Schöffengericht Bischofsverda am 9. September freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein und erreichte, daß Weiß vom Landgericht in Bautzen mit 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft bestraft wurde.
Stolpen. An dem Pfadfindermanöver bei Stolpen waren ca. 800 Pfadfinder beteiligt. Das Großenhainer Korps war vom Sonnabend zum Sonntag in Barackenquartieren in Pirna einquartiert. Sonntag früh wurde von den Pfadfindern am Bahnhof in Pirna gestellt, von wo es mit klingendem Spiele dem Feinde entgegenzogen. 6 Kilometer vor Stolpen wurde in einer Riesgrube Raffaroni abgetötet. Punkt 12 Uhr wurde von der Burg Stolpen herunter durch 2 Kanonenschiffe der Anfang des Spiels verhandelt. Kurze Zeit darauf konnte man ringsum im witten Kreise langsam sich vorwärtsbewegende, auf dem Bauch kriechende Pfadfinder anrücken sehen. Allerdings war es schwer durch die Postenkette zu kommen, dennoch gelang es Dohna, 60 Prozent durchzubringen. Als Sieger kam Stolpen in Betracht wegen des äußerst geschickten Ausstellens der Posten. Unter den Witten, welche zum Passieren der Vorpostenkette angewandt wurden, war die eines Pfadfinders aus Mägeln originell. Dieser war als Frau verkleidet und hat als Gänsetreibende Magd die Postenkette passiert. Nach der Kritik marschierte der ganze Zug der Pfadfinder mit Sang und Klang in Stolpen ein.
Dresden, 27. Okt. Die Kinder- und Säuglingssterblichkeit war im vergangenen Sommer in Dresden erfreulicherweise geringer, als in den früheren Jahren, wozu zweifellos die kühlere Witterung wesentlich mit beigetragen haben dürfte. Im Mai starben 123 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr, im Juni 135, im Juli 82, im August 109 und im September 105. Im August, der unter normalen Verhältnissen am heißesten verläuft, war die Säuglingssterblichkeit in ganz Sachsen am geringsten.
Dresden, 28. Okt. Der Konservativverein zu Dresden veranstaltet am 1. November, abends 1/2 9 Uhr, im Konzertsaal des „Zoologischen Gartens“ eine Protestversammlung.

Das Thema lautet: „Wir Sachsen und das Berliner Tageblatt“. Referent ist der Generalsekretär Kurt Frigische. — Es handelt sich dabei um die pöbelhaften Beleidigungen des Königs von Sachsen, die in dem Berichte des „S. T.“ über die Weihe des Leipziger Völkerschlacht-Denkmalts bekanntlich enthalten waren. — Wie ferner dem „Freib. Anz.“ mitgeteilt wird, hat der konservative Landtagsabgeordnete Schmidt-Freiberg bei seiner Fraktion die Einbringung folgenden Antrages bewirkt: „Die Kammer wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, den Verkauf des „Berl. Tagebl.“ auf allen Stationen der sächsischen Staatseisenbahnen zu verbieten.“
Leipzig i. Sa., 27. Okt. Einem kaum glaubhaften Schwindel ist ein bei einem Gutbesitzer in Görzig bei Leisnig beschäftigter Oberförster zum Opfer gefallen. Er war in eine im gleichen Dorfe betriebene Wirtschaft verwickelt, ohne daß diese Zuneigung aber Erwiderung fand. In seiner Not wandte er sich nun an seinen Freund, den Schneider Winkler in Ritzsch, der ihn überredete, sich mit einer „weisen Frau“ in Döbeln in Verbindung zu setzen, die bewerkstelligen könnte, daß die ipso die Geliebte ihm zugetan würde. Der Oberförster erhielt tatsächlich auch einen Brief von der „weisen Frau“ aus Döbeln, die ihn aufforderte, hinter der Scheune vom Dienstherrn seiner Geliebten eine Summe Geldes zu vergraben. Dann würde der Erdgeist das Verlöbniß zustande bringen. In der Tat vergrub der Oberförster auch die gewünschte Summe, und da der erste Betrag nicht half, auf Veranlassung des „Erdgeistes“ auch noch mehrere Beträge, insgesamt 5000 Mk. Der „Erdgeist“ war natürlich der Oberförsters Freund, der Schneider Winkler, der sich das Geld allenthal aneignete. Jetzt ist der „Erdgeist“ über alle Berge verpuffet, und der Oberförster hat das Nachsehen hinter seinem Geld und auch hinter der Geliebten, denn sie ließ sich trotz des teuren Mittels nicht erweichen.
Leipzig, 29. Okt. Der Oberbürgermeister Dr. Dittrich und der Geh. Hofrat Klemens Thieme haben die ihnen anlässlich der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmalts verliehenen preussischen Orden, als ihrer Stellung nicht entsprechend, zurückgesandt. Oberbürgermeister Dr. Dittrich hatte den Kronenorden 2. Klasse und Geh. Hofrat Thieme den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten.
Leipzig, 28. Okt. Die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte am Dienstag wegen Schaumweinverhinderung den Kaufmann Kurt Hermann Kramer zu 200 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr 20 Tagen Gefängnis, und seinen Kellermeister Karl Baehr wegen Beihilfe zu 3100 Mark Geldstrafe oder 207 Tagen Gefängnis. Beide waren angeklagt, in den Jahren 1910 bis 1912 die Steuermarken einer größeren Anzahl zurückgenommener Flaschen abgelöst und zum Aufkleben auf frischgefüllte Flaschen verwandt zu haben, ferner bei der Bekandaufnahme unverkennbar, fertiggefüllte Flaschen nicht in den zur Aufbewahrung konzipierten Räumen aufbewahrt zu haben.
— Unlauterer Wettbewerb. Am vergangenen Freitag fand vor der 1. Strafkammer des Leipziger Landgerichts Verhandlung statt gegen den Kaufmann Hermann Seidel in Leipzig und zwar wegen Vergehens nach § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Verbindung mit § 10 Ziffer 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879. Seidel ist der Leipziger Generalvertreter des Brambacher Sprudels. Als solcher soll er, wie die An-

klage behauptet, bei dem Betriebe des Brambacher Sprudels zu Täuschungszwecken die Behauptung aufgestellt haben, der Brambacher Sprudel sei radiumhaltig und ein natürliches Mineralwasser. In der über neun Stunden dauernden Verhandlung wurde durch eingehende Beweiserhebung festgestellt, daß Seidel auf Rechnungen, Etiketten und durch mündliche Mitteilungen an dritte Personen tatsächlich diese unwahren Behauptungen aufgestellt hatte. So trugen u. a. seine Rechnungen bei den Worten Brambacher Sprudel das Wort „hochradioaktiv“, welches, wie Seidel in der Verhandlung zugeben mußte, nicht den Tatsachen entsprach. Es wurde auch festgestellt, daß im Publikum allgemein die Ansicht vertreten war, das Wasser enthalte Radium, und daß deshalb der Absatz dieses Wassers ein ungewöhnlich hoher ist. Ferner wurde festgestellt, daß der Brambacher Sprudel kein natürliches Mineralwasser ist, sondern erdfein und mit Rohsaure versetzt wird und somit die Angaben Seidels unwahr waren. Das Gericht verurteilte schließlich den Angeklagten zu 200 Mk. Geldstrafe gemäß § 10 Ziffer 2 des Nahrungsmittelgesetzes und zur Tragung der Prozesskosten. Eine Verurteilung nach dem unlauteren Wettbewerbsgesetz erfolgte deshalb nicht, weil nach Ansicht des Gerichts die unwahren Mitteilungen nur an einzelne Personen, nicht an einen größeren Personenkreis erfolgt waren. Als Nebenklägerin trat in diesem Verfahren die Mohren-Apothek in Dresden auf, die den Generalvertreter der Königl. Oberbrambacher Friedrich August-Duelle hat.
Plaue, 27. Oktober. (Abbruch einer Felswand.) Am Montag nachmittags gegen 1/2 6 Uhr löste sich in der Bahnstraße zwischen Plaue und Elsterberg bei Sprengarbeiten eine Felswand los und stürzte auf den drittletzten Wagen eines gerade vorüberfahrenden Personenzuges, wobei die Seitenwand dieses Wagens zertrümmert wurde. Menschen wurden nicht verletzt. Nachdem die drei letzten Wagen abgekuppelt worden waren, konnte der Zug mit 1/4 stündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.
Barnsdorf, 27. Okt. Passive Resistenz der Lehrer. Die Lehrer des Barnsdorfer Bezirks und der Bezirke der Umgebung kämpfen seit längerer Zeit um eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Da es bisher zu einem greifbaren Resultat in dieser Beziehung nicht gekommen ist, wächst die Erbitterung der Lehrerschaft von Tag zu Tag. Im Bezirke Lebnitz lehnten die Lehrer jede Teilnahme an der Einführung des Handfertigkeitsunterrichts für Knaben ab und im Bezirk Wittingau weigerten sie sich, Berichte über die Reform der Schülerbücher auszuarbeiten.
Kirchennachrichten von Bretznig.
Freitag den 31. Oktober: Reformationsfest: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Festgottesdienst.
Kollekte für das Gustav Adolf-Liebeswerk.
24. Sonntag nach Trinitatis: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Matth. 9, 18—26. Thema: Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen. Wen suchen wir, der Hilfe tu, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, allein!
Ev.-luth. Junglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause. Um recht zahlreichen Besuch unserer nunmehr wieder regelmäßig stattfindenden Versammlungen wird herzlich gebeten.
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch den 5. November fällt die Versammlung aus.